

Foto: BilderBox.com



Gewitterstimmung am Wahlhimmel oder Licht und Schatten liegen auch im Wahlkampf nah zusammen.

**Gemeinsame Servicestellen der Rehabilitationsträger** – Mit Inkrafttreten des Sozialgesetzbuches IX am 1. Juli 2001 wurde für die *Rehabilitationsträger* (= gesetzliche Krankenkassen, Bundesanstalt für Arbeit, Träger der gesetzlichen Unfall- und der Rentenversicherung sowie Träger der Kriegsopferfürsorge, der öffentlichen Jugendhilfe und der Sozialhilfe) die Verpflichtung eingeführt, bis Ende des Jahres 2002 ein flächendeckendes Netz an *gemeinsamen Servicestellen* einzurichten. Diese sollen im Einzelfall auch dazu beitragen, dass Fragen der Zuständigkeit und des Rehabilitationsbedarfs geklärt und Entscheidungen sowie Leistungen beschleunigt werden.

Die Servicestelle begleitet den betroffenen Menschen von der Antragstellung bis zum Abschluss des Verfahrens unterstützend und wird im Bedarfsfall koordinierend und vermittelnd zwischen mehreren Rehabilitationsträgern tätig. Ein Verzeichnis der Servicestellen findet sich auf den Internetseiten des Sozialministeriums unter [www.stmas.bayern.de/behinderte/rehaservice/index.htm](http://www.stmas.bayern.de/behinderte/rehaservice/index.htm)



**Vor 50 Jahren.** Das Bayerische Ärzteblatt vom August 1952

**Arzt und Apotheker** – Grenzziehung zwischen den Arbeitsbereichen des Apothekers und des Arztes.  
**Gegen die Unterbewertung ärztlicher Tätigkeit.**  
**Mitteilungen** – Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose. **Hauspflege nach § 185 RVO** – In normalen Zeiten, etwa bis zum Ausbruch des letzten Krieges, nach seiner Beendigung auch noch bis zur Währungsreform, hat kaum jemand daran gedacht, diese Bestimmung anzuwenden. Dann wurde man durch Anregungen, von verschiedenen Seiten ausgehend und aus verschiedenen Motiven entspringend, darauf aufmerksam. **Kongresse und Fortbildung** – 55. Deutscher Ärztetag in Berlin. **Gesundes Land/Gesundes Leben. Amtliches** – Werbung auf dem Gebiete des Heilwesens.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

der Krieg in Afghanistan ist noch nicht zu Ende. Anschläge und Attentate dauern weiter an. Der Mord an Abdul Kadir, Vizepräsident in der Kabuler Regierung, vor wenigen Wochen ist nur ein weiterer Beleg dafür. Wie es mit dem Aufbruch und speziell der Gesundheitsversorgung des Landes steht, schildert uns der Journalist Armin Jelenik in einem packenden Beitrag über einen bayerischen Arzt in Afghanistan.

Die Wahl 2002 wirft ihre Schatten voraus. Auch wenn die bevorstehende Bundestagswahl ganz im Zeichen der Arbeitsmarktpolitik steht, zählt die Gesundheitspolitik zu den Feldern, in denen die Parteien sich zu profilieren suchen. Die Wählerinnen und Wähler treffen also bei der nächsten Wahl auch eine Richtungsentscheidung, wohin sich das deutsche Gesundheitssystem entwickeln soll. Entwicklungen, die Ihre berufliche Tätigkeit als Ärztinnen und Ärzte im Besonderen beeinflussen. Das Bayerische Ärzteblatt bat daher im Vorfeld der Bundestagswahlen am 22. September alle fünf im Bundestag vertretenen Fraktionen, also, CDU/CSU, F.D.P., Die Grünen/Bündnis 90, PDS und SPD, ihre Gesundheitspolitik knapp und präzise vorzustellen. Auf Seite 410 ff. sind die Statements nachzulesen. Und auch der MediKuss befasst sich auf seine Art mit den Wahlen 2002.

Uns allen steht wohl ein heißer Wahlkampf-(Sommer) bevor!

Herzlichst  
Ihre

Dagmar Nedbal  
verantwortliche Redakteurin